

Die Bote aus dem Riesengebirge

Zeitung
Fünfundsechzigster

für alle Stände.
Jahrgang.

Nr. 54.

Hirschberg, Dienstag, den 6. März

1877.

Erscheint täglich, mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche frei in das Haus, bei allen kaiserlichen Postämtern und auswärtigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Inserionsgebühr für die Petitzeile oder deren Raum 20 Pf.

* Hirschberg, 5. März. (Politische Uebersicht.) Es liegen heute keine neuen Nachrichten von Bedeutung vor und es ist dies ein Anlaß, die politische Lage der letzten Woche übersichtlich zu betrachten. Der Landtag Preußens hat seine Sitzungen geschlossen, um nun vollständig dem Reichstage das Feld zu überlassen, der eigenthümlicher Weise allzufrüh einberufen wurde und dessen Vorlagen erst in letzter Woche nach und nach an das Tageslicht traten. Blicken wir nun auf die Arbeiten des Landtages zurück, so ist außer dem Etat wenig Belangreiches zu Stande gebracht. Neben einem Gesetz, betreffend einige Abänderungen der gesetzlichen Vorschriften über die Veranlagung der Grundsteuer, der Classen- und Einkommensteuer, wurde eine Resolution wegen Verbesserung bezugl. Vereinfachung des Verfahrens bei der Veranlagung der Classensteuer beschossen. Ein Gesetzentwurf über die Umwandlung des Berliner Zeughauses in ein preussisches Waffnenmuseum wurde von den Ultramontanen und Welfen mit der ganzen Intenität ihres Hasses gegen den preussischen Staat bekämpft, aber mit großer Mehrheit angenommen. Die beschlossene Theilung der Provinz Preußen trägt einer in den realen Verhältnissen liegenden Nothwendigkeit Rechnung. Ob das mit schwacher Majorität angenommene Gesetz wegen Uebernahme des Betriebes der Berlin-Dresdener Bahn Rechtskraft erlangen wird, hängt von der Entscheidung des Bundesrathes über die zwischen Preußen und Sachsen entstandene Streitfrage ab. Das Gesetz über die Umzugskosten der Staatsbeamten, welches in der vorigen Session scheiterte, ist jetzt zu Stande gekommen. Dagegen sind zwei andere wichtige Vorlagen unerledigt geblieben, und zwar — merkwürdig genug — wegen der Verbesserungen, welche das Herrenhaus an ihnen vorgenommen hat: der Gesetzentwurf über die Befähigung zum höheren Verwaltungsdienst und derjenige wegen Unterbringung verwaarloster Kinder. Die Vorlage, welche den Provinzen gestatten wollte, die ihnen gewährten Dotationen auch zum Bau von Secundäreisenbahnen zu verwenden, ist noch in der dritten Lesung für diesmal bereitwillig worden. — Bezüglich der Vollständigkeit des Reichstages sind in den letzten Tagen vor und selbst nach dessen Zusammentritt noch einige harte Kämpfe mit der Partei des socialen Umsturzes anzufechten gewesen. Die Zahl der Vertreter dieser Partei im Reichstage beträgt nun rund ein Duzend; da jedoch Hasenclever's Wahl in Berlin angefochten wird, dürfte eine Verminderung nicht unwahrscheinlich sein. Die Vertretung dieser Partei ist übrigens nichts weniger als zu besorgen. Es ist gut, wenn man sie hört und ihre Ansichten und Ziele kennen lernt, soweit sie solche mitzutheilen belieben. Denn auch unter den Socialisten, deren Führer in erster Wagenklasse zu den Verhandlungen der Partei reisen, giebt es eine Aristokratie und vornehm sein wollende Herren, welche nur auf eine günstige Geleghenheit harren,

um sich an der Stelle der bisher von ihnen gebrandmarkten „Selbstsücker“ gütlich zu thun. — Sonderbar ist immerhin, daß die Mehrzahl der Socialisten des Reichstages im Königreich Sachsen gewählt ist, das allerdings eine starke industrielle Bevölkerung hat. Eine solche giebt es aber anderswo auch, namentlich in Schlesien, Westfalen und Rheinland, in Baden u. s. w. Aber da macht sie kein Glück. Selbst in dem ehemals französischen und vorzugsweise republicanisch gestanteten Elsaß-Lothringen vermag sie nicht emporkommen. Ihr Glück in Sachsen ist wesentlich der Ermuthigung auszusprechen, welche ihr durch den dortigen Particularismus und Anti-Borussanismus zu Theil wird. Von Sachsen aus wird der Particularismus in einer Weise gepflegt, welche um so gefährlicher ist, als official von dort aus die größte Reichsfreudigkeit zur Schau getragen wird, während die Hofpartei, namentlich die katholisch-feudale Hofpartei aus der Lausitz jedes Bündniß annehmen, das den Kampf gegen das verhaßte Berlin zu unterstützen geeignet erscheint. So geben denn die Verhandlungen über die Wahrung Berlin-Dresden im Landtage und über die den Reichstagsverhandlungen vorgängige und auf dieselbe zu drücken bestimmte Wahl Leipzigs zum Reichsgerichtssitze allerlei zu denken. In dessen fügt man sich auch in Preußen vielfach, aus nicht zu verwerfenden Gründen, in die Leipzig erwiesene Ehre. Mit beachtenswerther Bezugnahme auf die socialen Verhältnisse sagt hierüber die „Schles. Ztg.“: „Politische Gründe sprechen gewiß in keiner Beziehung für die Reichshauptstadt, wenn wir auch bei unsrem Vertrauen zum deutschen Richterstande und bei der Achtung, die man seit des alten Fritz Zeiten in Preußen der Justiz zu zollen gewohnt ist, nicht behaupten wollen, daß sie gerade gegen Berlin sprechen. Von der Hoflust, die man tendenziöser Weise als Argument herbeigezogen hat, wird in Berlin kaum Jemand berührt, am allerwenigsten der Beamte. Aber gegen Berlin und für Leipzig sprechen, auch von den allgemeinen Culturinteressen abgesehen, noch sehr beachtenswerthe Zweckmäßigkeitsgründe. Mit 8000—12,000 M. Jahresgehalt erfreut sich der Reichsrichter in Leipzig als „angesehener Mann“ schon einer behaglichen Existenz; er kann geselligen Verkehr pflegen und in den Ferien seine Erholung in den Alpen suchen. Für die Erziehung der Kinder bietet ihm Leipzig in derselben Weise Mittel und Gelegenheit, wie Berlin. Die kleinere Stadt aber gewährt dem höheren Beamten den großen Vortheil, daß sich von selbst engere Beziehungen zu den Lehrern der Universität, den literarischen Größen, der höheren Handelswelt knüpfen, daß also sein Leben vielseitigere geistige Anregungen gewinnt. Man vergleiche damit das Leben eines mit gleichem Gehalt bedachten Beamten — Familie hier wie dort vorausgesetzt — in Berlin. Wohnung an der Welt Ende, oft stundenweit von grünen Bäumen entfernt, einseitiger, weniger durch collegiale, als durch

verwandtschaftliche oder andere zufällige Beziehungen bedingter Verkehr, und nicht im entferntesten die sociale Position, welche ihm Belpzig bietet. Ohne Privatvermögen blüht auch dem höchsten Beamten in der Reichshauptstadt nur eine gedrückte Existenz; das stolze Bewußtsein, in Berlin zu sein, muß ersetzen, was nach anderen Richtungen hin fehlt, und das ist denn auch der Schlüssel für das psychologische Räthsel in der Erscheinung jedes gebildeten Berliners außerhalb der Mark. — Unter den Vorlagen des Reichstages erscheint weiter ein Gesetzentwurf, betreffend die Einrichtung und die Befugnisse des Rechnungshofes. Derselbe bestimmt in § 2: Der Rechnungshof besteht aus einem Präsidenten und der erforderlichen Zahl von Directoren und Räten, welche vom Kaiser, die Directoren und Räte auf Vorschlag des Bundesrathes ernannt werden. Aufgabe des Rechnungshofes ist die Revision aller Rechnungen, durch welche die Ausführung des festgestellten Reichshaushaltsetats und der sämmtlichen Etats und sonstigen Unterlagen, auf welchen derselbe beruht, dargethan wird u. s. w. (§ 9). Ferner wägt sich ein wahres Ungeheuer von Buch daher, betitelt: „Etats für die Verwaltung des Reichsheeres“, mit nicht weniger als 443 Quartseiten. Der Unterhalt eines so complicirten Apparates ist für die Cultur unserer Zeit allerdings etwas beschämend; wir können das aber leider vorläufig nicht ändern.

Vom Kriegsschauplatz im Orient.

Die bosnischen Insurgenten, welche den serbisch-türkischen Frieden als für sie unverbindlich betrachten, erklären, dem „N. W. Tabl.“ zu Folge, den Kampf fortsetzen zu wollen. Da der Fürst Milan für die Befreiung Bosniens nichts gethan, so seien sie aller etwaigen Verbindlichkeiten, welche aus der Proclamation Milan's zum Herrscher von Bosnien für sie fließen sollten, entbunden und werden für die Erreichung des von ihnen angestrebten Zieles selbstständig handeln. Die Wiedereröffnung der Feindseligkeiten wird nunmehr nur von den Bitterungsverhältnissen abhängen. Die in Serbien sich befindenden bosnischen Flüchtlinge werden von der vom Sultan ihnen gewährten Amnestie keinen Gebrauch machen. Der bosnischen Erhebung käme jetzt ein Aufstand der Miriditen zu gut, welche, wie zur Feier des serbisch-türkischen Friedens, mit dem Abschlusse desselben gegen die Türken die Waffen ergriffen haben.

Indessen taucht der Plan wieder auf, die Türkei zu theilen und zwar durch folgende Fickschneiderei, welche allerdings für den Augenblick noch als sehr problematisch, zum mindesten als einigermaßen verfrüht erscheint. Diesem Plane nach überläßt Rußland Serbien, Bosnien und Herzegowina an Oesterreich, um freie Hand zur Action zu bekommen. Rußland beansprucht für sich nur das kleinasiatische Cilicien und Armenien. Bulgarien wird ein selbstständiger Staat, Constantinopel ein freies Staatswesen, Griechenland wird durch die vorwiegend hellenischen Provinzen vergrößert. Die Türken werden nach Asien hinübergedrängt und erhalten Drussa zur Hauptstadt. Montenegro erhält eine entsprechende Arrondirung.

Aus Rußland, 3. März, wird telegraphirt: Ueber die von der „Agence Havas“ berichteten Vorfälle auf der Insel Virgos (auf der Donau) ist folgendes thatsächlich festgestellt: Vor zwei Monaten dirigirten die Localbehörden 30 Arbeiter unter Führung einiger Municipal- und Präfecturbeamten nach der Insel Virgos, um Holz zu fällen. Virgos gehört zum Territorium des Donau-Bilojets und ist der Besitz der Insel der Pforte niemals Seitens der rumänischen Regierung besprochen worden. Am 9./21. Februar wurden diese Arbeiter von einer Abtheilung rumänischer Soldaten in der Stärke von 50 Mann unter der Führung eines Officiers angegriffen. Die Soldaten gaben auf die Arbeiter Feuer, ein begleitender Beamter (Municipalrath) und ein Arbeiter wurden getödtet, 13 Arbeiter wurden sodann festgenommen und unter militärischer Begleitung nach Giurgewo gebracht.

Aus Constantinopel, 3. März: Die montenegrinischen Delegirten für die Friedensverhandlungen haben heute dem Großvezir und dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten Besuche abgestattet. Die Verhandlungen derselben mit den Vertretern der Pforte haben ebenfalls heute begonnen. Wie verlautet, soll nach dem Abschlusse des Friedens mit Montenegro ein höherer türkischer Beamter mit einer außerordentlichen Mission bei den fremden Mächten betraut werden. — Die serbischen Delegirten werden sich am nächsten Dienstag nach Belgrad zurückbegeben. Seitens der Regierung ist bereits angeordnet worden, das serbische Gebiet innerhalb 12 Tagen zu räumen.

Aus Constantinopel, 4. März, berichtet der Draht weiter: Von dem Fürsten von Serbien ist dem Großvezir ein Telegramm zugegangen, durch welches die einzelnen Punkte des vereinbarten Friedensvertrages, sowie die Zusicherungen der serbischen Delegirten ratificirt werden. Zugleich wird in dem Telegramm constatirt, daß durch den wiederhergestellten status quo alle früheren Rechte und Privilegien Serbiens beibehalten werden, welches seinerseits die aus den verschiedenen Firmans resultirenden Verpflichtungen auf sich nimmt. Die Beziehungen zwischen der Türkei und Serbien sind dergestalt als wiederhergestellt zu betrachten.

Berlin, 4. März. (Vermischtes.) Der Kaiser nahm gestern Vormittag zunächst die regelmäßigen Vorträge entgegen, empfing dann einige Militärs und arbeitete mit dem Generalmajor v. Albedyll und später mit dem Geheimen Cabinetrath v. Wilnowsky. Nach einer Spazierfahrt speisten die Majestäten um 5 Uhr im königlichen Palais allein. Nach Aufhebung der Tafel begab sich die Kaiserin nach der Singulademe und hörte dort den Vortrag des Professors Dr. Lazarus über: „Das Herz“. Heute Nachmittag werden der Kaiser und die Kaiserin einer Einladung des Kronprinzen und der Kronprinzessin zur Tafel folgen. Am Freitag Abend hatte der königliche Hof der Gala-Vorstellung im Circus Salomonky beigewohnt. — Der Kronprinz empfing am Freitag Vormittag den Prinzen August von Württemberg und einige andere Militärs, und nahm verschiedene Vorträge entgegen. Gestern Abend fand bei den kronprinzlichen Herrschaften eine größere Soiree Statt, zu der circa 300 Einladungen ergangen waren. — Der General-Posidirector Stephan ist stets bemüht, seinen practischen Einrichtungen Eingang und Verständniß beim Publicum zu verschaffen. So sind jetzt den hiesigen Schulen Exemplare der von ihm eingeführten Correspondenzkarten, Wadettadressen, Postauftragskarten u. s. w. mit dem Ersuchen übersendet, den Schülern den Gebrauch verständlich zu machen, um so die Kenntnisse davon von der Schule in die Familie zu tragen. — Der „Elberf. Ztg.“ schreibt man aus Berlin: Die Verhandlungen wegen Einführung eines allgemeinen Vorkurses für alle deutschen Staaten werden in diesem Jahre voraussichtlich zu Ende geführt werden. Man zweifelt hier kaum daran, daß sich der preussische Cultusminister mit Festsetzung des 1. November einverstanden erklären wird. In neupreussischen Provinzen und außerpreussischen Ländern wurde dieser Tag schon bisher gefeiert; auch von den Katholiken wird er als Festtag (Allerheiligen) gefeiert. — Wie der „R. Z.“ von hier geschrieben wird, sollen die bestehenden Militär-Driestauben-Stationen gegenwärtig erweitert werden. In den mit Driestauben besetzten Stationen in Metz, Köln, Mainz, Straßburg und Würzburg erfolgte bisher die Einübung der Tauben nur in einer Richtung. Zur Einübung derselben in zwei oder drei verschiedenen Richtungen muß die Zahl der Stationen, der Tauben und der Wäcker vermehrt werden. — Die Etatzstärke des deutschen Heeres beträgt nach dem Militäretat für das Jahr 1877/78: 17,162 Officiere, 48,325 Unterofficiere, 744 Zahlmeister-Aspiranten, 12,544 Epicellente, 327,406 Gemeine und Oefreite, 3189 Lazarethgehülfen, 9451 Delonomiehandwerker, überhaupt 401,659; 1626 Militärräte, 746 Zahlmeister, 621 Hofärzte, 618 Wägenmacher und 93 Sattler; der Bestand an Dienstpferden beläuft sich auf 79,893. — Unter dem Titel: „Die Ausarbeitung des Entwurfs eines bürgerlichen Gesetzbuches. Herausgegeben von der Redaction des Deutschen Reichs- und Königlich Preussischen Staats-Anzeigers. Berlin, Karl Heymann's Verlag“ erscheint ein Bericht aus der Feder des Vorsitzenden der Commission zur Ausarbeitung des Entwurfs — Herrn Reichsoberhandelsgerichts-Präsidenten Pape — und wurde unterm 2. November v. J. vom Reichskanzler dem Bundesrathe zur Kenntnisknahme mitgetheilt. Derselbe zerfällt in zwei größere Abschnitte: 1) die Vorbereitung des Werkes; 2) die Förderung des Werkes durch die zur Ausarbeitung des Entwurfs bestellte Commission und theilt ferner die ganzen bisherigen Arbeiten bis zu ihrem gegenwärtigen Stande mit.

Königsberg, 2. März. Gegen den früheren Redacteur der „Königsberger Hart. Zeitung“, Dr. Köster-Wähsfeld, hatte Fürst Bismarck wegen Wiedergabe einer Notiz über die Theilnehmung des Fürsten an der Gründung der Centralbodencredit-Gesellschaft einen Klageantrag auf Beleidigung erhoben. Als am 1. März Termin anstand, überreichte der Staatsanwalt ein Schreiben des auswärtigen Amtes, in welchem die Staatsanwaltschaft benachrichtigt wurde, daß Fürst von Bismarck die Zurücknahme des Strafantrages gegen Herrn Dr. Köster-Wähsfeld bestimmt habe.

Sonderhausen, 2. März. Unter Anerkennung langer, treu geleisteter Dienste hat der Fürst dem Chef der Regierung, Geh. Rath v. Köhler, die nachgesuchte Entlassung bewilligt. Ein Nachfolger ist noch nicht ernannt.

Limburg a. d. L., 2. März. An der Thür des bischöflichen Hauses fand man folgende Vorladung angeheftet: „Limburg, den 24. Februar 1877. Auf Ansuchen des lgl. Gerichtshofes für kirchliche

Angelegenheiten zu Berlin bin ich durch Rescript des königl. Appellationsgerichts zu Wiesbaden vom 23. November v. J. in dem gegen Sie eingeleiteten Verfahren auf Entlassung aus dem Amte mit Führung der betreffenden Voruntersuchung beauftragt worden. Ich ersuche Sie, am Freitag, den 2. März lauf. Jahres, Vormittags um 10 Uhr, in meinem Geschäftslocale im Kreisgericht, Zimmer Nr. 5, bei Vermeidung der Vorführung sich einzufinden, um sich über die Ihnen zur Last gelegten Thatfachen und Beweise verantwortlich vernehmen zu lassen. Erner, Kreisgerichtsrath. An Se. Bischöfliche Gnaden, Herrn Dr. Peter Joseph Blum zu Elmburg.

Strasburg i. E., 3. März. Der Landesausschuss von Elsaß-Lothringen ist nach Erledigung seiner Geschäfte heute Vormittag 11 Uhr durch den Oberpräsidenten v. Müller geschlossen worden. Zu seiner Rede dankte derselbe für die wirksame Thätigkeit des Ausschusses zur geordneten Entwicklung der Verhältnisse des Landes und sprach die Hoffnung auf ein Wiedersehen unter guten Auspicien aus. Der Präsident des Landesausschusses wies in seiner Rede auf den Ablauf des Mandates des Ausschusses hin und sprach den Wunsch aus, die Nachfolger möchten auf dem Wege practischer Arbeit verbleiben und sich nicht durch ein Eingehen auf die Fragen der hohen und allgemeinen Politik von dem Arbeitsfelde der Interessen des Reichslandes ablenken lassen.

Oesterreich-Ungarn. Pest, 3. März. Unterhaus. Volt brachte die Anfrage an die Regierung ein, ob die österreichisch-ungarische Monarchie an den durch das Dreikaiserbündniß festgestellten Principien in Betreff der Orientfrage festhalte und ob die unaarische Regierung die türkenfreundlichen Demonstrationen billige? Remeis interpellirte wegen der Aufstellung von Polizeimannschaft in der Umgebung des Unterhauses. Simonvi wird die Vorlegung aller auf den Ausgleich bezüglicher Schriftstücke verlangen. In Beantwortung der von Remeis an die Regierung gestellten Interpellation erklärte Ministerpräsident Tisza, der Stadthauptmann Thalk habe von glaubwürdiger Seite erfahren, daß man in gewissen Conventen sich verabredet habe, am 28. v. M. sich vor dem Parlamentsgebäude zusammenzutrotten, um gewisse Personen zu insultiren. Der Vorsicht halber und um die Straßenpassage nicht hindern zu lassen, sei — wie dies auch in anderen Ländern üblich — die erforderliche Anzahl von Polizeimannschaften in den dem Parlamentsgebäude benachbarten Häusern consignirt worden. Der Ministerpräsident knüpfte an diese Mitteilung die Aufforderung, daß derartige Standalstücke kein Vorhaben geleistet werde und daß das Haus von Straßendemonstrationen sich fern halten möge. Das Haus nahm die Antwort des Ministers unter Kundgebung seines Beifalls zur Kenntniß.

Schweiz. Bern, 2. März. Dem Wintertburer „Landboten“ wird telegraphirt: Der Bahnhof in Chavannes steht seit einigen Stunden in Brand. Die Gebäulichkeiten sind fast ganz aus Holz.

Italien. Rom, 3. März. Die Deputirtenkammer hat das gesammte Incompatibilitäts-Gesetz mit großer Majorität angenommen. — Die Regierung hat die Documente über die orientalische Frage dem Hause vorgelegt. Die Vertheilung derselben an die Deputirten soll demnächst erfolgen.

— Die „Italienischen Nachrichten“ veröffentlichen einige Bestimmungen, welche von dem heiligen Collegium in Betreff des zukünftigen Conclave getroffen sein sollen. Darnach hätte das Collegium beschlossen, an der Zusammenziehung des Conclave nichts zu ändern. Bezüglich des Ortes des Zusammentritts des Conclave hätte das Collegium mit allen gegen die Stimmen zweier Cardinäle beschlossen, daß das Conclave in Rom gehalten werden solle, wosfern nicht besondere Ereignisse die Abhaltung desselben daselbst unmöglich machen. Die beiden dissentirenden Cardinäle wären der Ansicht gewesen, daß das Conclave im Auslande zusammentreten solle. Von den Cardinälen seien darauf alle bis jetzt in Bezug auf das Conclave erlassenen päpstlichen Bullen einer eingehenden Prüfung unterzogen und an deren Statt eine neue Fassung vereinbart worden, durch welche alle früheren bezüglichen Bestimmungen aufgehoben würden. Es sei beschlossen worden, daß sofort nach dem Tode des Papstes alle Cardinäle zum Conclave eingeladen seien und daß die Ankunft der europäischen Cardinäle abgewartet werden müsse. Das Conclave solle im Vatican zusammentreten, als Wahllocal solle die sirtinische Capelle dienen. Es seien darauf ferner besondere Bestimmungen über die drücklichen Einrichtungen im Vatican und strenge Maßregeln zur Verhütung jedes Verkehrs nach Außen hin vereinbart worden. Für den Fall, daß irgend welche Ereignisse den Zusammentritt des Conclave im Auslande räthlich erscheinen lassen würden, solle der Camerlengo gehalten sein, allen Cardinälen den Ort des Zusammentritts anzuzeigen. Alle diese durch das heilige Colleg getroffenen Bestimmungen sollten in Form einer Bulle allen Cardinälen mitgetheilt werden.

England. London, 3. März. Unterhaus. Gegen den Antrag Wyndham's, England solle seinen Rücktritt von der Pariser Seerechts-Declaration erklären, mendete Unterstaatssecretär Bourke

ein, England könne auf das Recht der Begnadigung von Rauffahrteischiffen nicht verzichten, die Pariser Declaration biete große Vortheile und würde Englands unwürdig sein, davon zurückzutreten. Die Diskussion darüber erscheine überhaupt nicht opportun. Der Antrag Wyndham's wurde darauf mit 170 gegen 56 Stimmen abgelehnt. — Dem Parlament ist Seitens der Notabeln in mehreren Bezirken Bulgariens eine Petition zugegangen, worin dasselbe ersucht wird, bei der Pforte auf die Annahme der Beschlüsse der Conferenz hinzuwirken. — Dem „Standard“ zu Folge wäre der Rückberufung der englischen Flotte aus dem Piräus eine auf eine Reduction der Stärke der Flotte hinweisende Bedeutung nicht beizulegen.

Rußland. Petersburg, 3. März. Ein in Wiener Börsenkreisen verbreitetes Gerücht von einem auf Se. königl. Hoheit den Großfürsten-Bräunfolger verfaßten Attentat, in Betreff dessen hier telegraphische Nachfrage erfolgte, kann auf das Bestimmteste als leere Erfindung bezeichnet werden.

— In Petersburg finden unausgesetzt zahlreiche Verhaftungen und Deportationen nach Sibirien Statt. Die Executivorgane der Polizei sind verdoppelt, der Ober-Polizeimeister Trepow ist ermächtigt, im Falle eines Aufruhrs das Militär direct, ohne sich mit der Militärbehörde ins Vernehmen zu setzen, zu consigniren. Die politische Atmosphäre ist sehr schwül. In einem am 24. Februar abgehaltenen Ministerrath wurden die Maßnahmen festgesetzt, unter welchen die bevorstehende Verhängung des Belagerungszustandes über die südwestrussischen Provinzen durchgeführt werden soll.

Griechenland. Athen, 4. März. Das englische Mittelmeergeschwader hat heute Morgen den Piräus verlassen, um sich nach Malta zu begeben.

Türkei. Der Wiener „Presse“ wird gemeldet: 700 bewaffnete katholische Bosnaken von Buschitsche und Ober-Joaniska haben in Folge türkischer Gewaltthaten sich erhoben und dem Aufstande angeschlossen.

Amerika. Am 4. März schlägt im Weißen Hause zu Washington die Abschiedsstunde für Ulysses Grant, und B. Rutherford Hayes besiegelt bis zu dem gleichen Datum des Jahres 1881 den Präsidentenstuhl der großen Bundesrepublik. Der Sieg der Republicaner ist mit so geringer Stimmenmehrheit erfochten worden, daß diese die bisherige Politik brutaler Unterdrückung ihrer säkularistischen Gegner aufgeben, mindestens die dringendsten der allgemein begabten Reformwünsche erfüllen, und sich im Uebrigen darauf einrichten müssen, über Jahr und Tag der Demokratenpartei das Regiment abzutreten. Die Wiederwahl eines der republicanischen Partei angehörigen Präsidenten bietet die Möglichkeit eines allmählichen und friedlichen Ueberganges von dem bisherigen zu einem neuen System und zu einer Milderung der leidenschaftlichen Gegensätze, welche die bisherige Parteiwirtschaft groß gezogen hatte; in ihrem eigenen Interesse werden die Republicaner darauf bedacht sein müssen, ihre Gegner bis zu einem gewissen Grade zu versöhnen und zu einer maßvollen Benutzung der Macht zu bestimmen, welche bei der nächsten Präsidentenwahl sehr wahrscheinlich auf die diesmalige Minorität übergehen wird. Auf Erfüllung der Wünsche, welche der Handelsstand an die amerikanische Regierungsveränderung knüpfte, ist freilich nicht zu rechnen. Das schutzöllnerische System, das zum eisernen Inventar der Republicaner gehört, wird von Hayes ebenso aufrecht erhalten werden, wie von seinen Vorgängern, und die europäische Production noch für eine Reihe von Jahren auf die bescheidene Rolle beschränkt bleiben, welche sie bisher an den nordamerikanischen Märkten spielte.

Washington, 3. März. Der von der Majorität der Commission des Congresses zur Beratung der Münzfrage erstattete Bericht befürwortet die Wiedereinführung der Doppelwährung ohne Beschränkung weder des Silbers noch des Goldes. In dem Berichte wird zugleich erklärt, daß die Rückkehr zur Metallwährung nur auf diesem Wege durchführbar sei. — Der republicanische Gouverneur von New-Orleans, Packard, hält das Regierungsgebäude noch besetzt und hat sich darin verschanzt.

— 4. März. Die demokratische Majorität des Repräsentantenhauses hat eine Resolution angenommen, in welcher erklärt wird, daß Tilden und Hendrick 196 Stimmen erhalten hätten und als gewählte Präsidenten hätten proclamirt werden müssen. — Das Repräsentantenhaus hat sich vertagt. — Eine Versammlung von demokratischen Deputirten hat eine Adresse an das Land gerichtet, in welcher gegen die Proclamation der Wahl Hayes' und Wheeler's protestirt wird.

Ägypten. Vom Obersten Gordon ist in einem aus Kairo vom 17. Febr. datirten Privatbriefe folgende Mittheilung gemacht worden: „Se. Hoheit hat heute den Ferman unterzeichnet. Er hätte mir keine größere Machtvollkommenheit übertragen können. Er hat mir über den Sudan — in Hinzufügung zu der Aequatorprovinz und dem Küstengebiet des Rothen Meeres — unbeschränkte Gewalt über das Finanzwesen u. s. w. gegeben. Ich bin erstaunt über die Macht, die er in meine Hände gelegt hat. Nachdem ich die Ober-

Haftbarkeit des Subans erhalten, wird es mein Fehler sein, wenn die Schloßerei nicht aufhört und diese weiten Landstriche der Welt nicht erschlossen werden. Somit ist es also, wenn Gott will, mit der Schloßerei zu Ende; denn das ganze Geheimniß der Sache liegt in der Verwaltung des Subans, und die Schloßerei muß aufhören, wenn der Mann gegen sie ist, in dessen Händen diese Verwaltung liegt."

Landtags-Verhandlungen.

Berlin, 3. März. (Abgeordnetenhaus. — 37. Sitzung.) Die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses war der Prüfung von Wahlen gewidmet. Abg. Dastler erklärte im Allgemeinen, daß er gegen die Anträge der Wahlprüfungskommission keinen Widerspruch habe, auch mit Rücksicht auf die Geschäftslage des Hauses die von der Commission in den Berichten aufgestellten Grundsätze nicht anfechten wolle, sich jedoch dagegen vermahnen müsse, daß durch die stillschweigende Annahme der Anträge diese Grundsätze als Präjudizien für künftige Wahlprüfungen anerkannt seien. — Abg. Berger sprach den Wunsch aus, daß die Wahlacten nach erfolgter Prüfung der Wahl nicht an die Regierung zurückgeliefert, sondern vom Hause selbst bis zum Schluß der Legislaturperiode aufbewahrt und dann vernichtet würden, damit die Regierung nicht Gelegenheit habe, aus den Acten Material zur Verfolgung oppositionell stimmender Urwähler zu schöpfen. Der Präsident v. Bennigsen ließ einen über diesen Gegenstand im Jahre 1851 Statt gehaltenen Briefwechsel zwischen dem damaligen Präsidenten des Hauses und dem Minister des Innern vorlesen, welcher ergab, daß die gegenwärtige Praxis eingeführt worden sei, um eine Verzögerung der etwa notwendig werdenden Ersatzwahlen von Wahlmännern zu vermeiden. Aus demselben Grunde erklärten sich die Abgg. v. Köllner und Wehr (König) für die Fortdauer des bisherigen Zustandes. Der Präsident v. Bennigsen versprach, die Angelegenheit in weitere Erwägung zu ziehen und mit dem Minister des Innern zu erörtern. Die Wahlen der Abgeordneten Nicancs, Sello, Bopelius, Heyl, Loepfer, v. Beugheim, Hänel, Prinz zu Hohenlohe-Jungingen, Rübsam, Wiedwald, Wisselind, Plath, Wehr (Dromberg), Gerber, Frhr. v. Tschischky-Neichell, Weidenböfer, Frhr. v. Grote, Voit, Schaffer, Zucuda, Jesse und Lubinski werden für gültig, die Wahlen der Abgg. Baehle, Dr. Dohm und Graf Königsmarck werden für ungültig erklärt, die Wahl des Abg. Denille (Diepholz) wird vorläufig beanstandet. — Nachdem dann der Präsident v. Bennigsen die übliche Uebersicht der Thätigkeit gegeben, sprach der Abg. v. Bonin demselben den Dank des Hauses für die ruhige und geordnete Leitung der Geschäfte aus. Präsident von Bennigsen dankte für diese wohlwollende Beurtheilung seiner Amtsführung und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser die Sitzung um 12 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Um 2 $\frac{1}{2}$ Uhr traten beide Häuser des Landtages unter dem Vorsitz des Präsidenten des Herrenhauses, Herzogs von Ratibor, im Sitzungssaale des Abgeordnetenhauses zusammen. Der Vicepräsident des Staatsministeriums, Camphausen, verlas die Allerhöchste Botenschaft, welche ihn beauftragte, die Session des Landtages im Namen Sr. Majestät des Königs zu schließen, worauf die Versammlung sich mit einem dreifachen Hoch auf Se. Majestät den König trennte.

Locales und Provinzielles.

Sirchberg, 5. März.

(Katholische Gemeinde.) In der Generalversammlung, welche Seitens der hiesigen katholischen Gemeinde gestern im Gasthause „zum goldenen Schwert“ hieselbst Statt fand, trug zunächst der Vorsitzende, Herr Polizeisekretär Sogawa, den Jahresbericht vor, aus welchem hervorging, daß die Seelenzahl der Gemeinde am Schluß des verfloffenen Jahres 390 betrug, 80 mehr, als am Schluß des Vorjahres. Die hierauf vom Rendanten, Herrn Kaufmann Pfische, erstattete Rechnungslegung pro 1876 wies eine Einnahme von 3044 M. 75 Pf. und eine Ausgabe von 3067 M. 8 Pf.; mithin eine Mehrausgabe von 22 M. 23 Pf. nach, welcher Betrag jedoch durch eine Vorausgabe mehr als gedeckt ist. Der auf die Tagesordnung gestellte Antrag, an die Synode ein Gesuch wegen Einführung der deutschen Sprache beim heiligen Meßopfer einzureichen, wurde einstimmig genehmigt und hierbei Herr Pfarrer Klemm mit der Ausarbeitung des Gesuches betraut. An die weiteren Verhandlungen und Mittheilungen schloß sich eine freiwillige Sammlung für ein extranres Gemeindeglied an.

(Witterung.) Gestern, Sonntag, zeigte am Morgen im Innern der Stadt das Thermometer noch — 14 Gr. R., worauf es im Laufe des Tages bei freundlichem Sonnenschein auch im Schatten bis über Null stieg. Heut morgen zeigte sich — 8 Gr.; dann stellte sich bedeckter Himmel und gegen Mittag bei + 3 Gr. Thauwetter ein.

Burg Rynast. Am Sonntag, den 4. v., leuchtete ein wahrer Frühlingshimmel mit warmen belebenden Sonnenstrahlen über die untern Bergengel umgebende, in Diamantenpracht glitzernde Schnee-

landschaft und ließ die entzückten Blicke ohne Hinderniß nach allen Theilen des herrlichen Gebirgsparanoras schweifen. Die ungewöhnliche Kälte der letzten Nächte wurde hier oben nicht gespürt und das Thermometer sank nicht unter — 6 Grad. R. Der Redacteur des „Boten“, welcher die Burghöhe zum ersten Mal bestieg, erfuhr von der freundlichen Wirthin, welche den Winter durch in ihrer Einfachheit tapfer ausgehalten, daß Herr Bischoff, welcher zu Montreux am lachenden See-Stade des Romanens seiner Gesundheit pflegt, im Mai nach der alten Burg zurückkehren werde.

□ Schreiberbau, 2. März. (Meteorologischer Monatsbericht.) Der mittlere Barometerstand des verfloffenen Monats betrug 310,54 Paris. Lin. Der höchste — 316,05 — wurde am 2. Februar, der niedrigste — 302,08 — am 26. beobachtet. Die mittlere Wärme des Monats war — 0,91 R. Den höchsten Stand erreichte das Thermometer am 16. (+ 5,0 Gr. R.), den tiefsten am 14. (— 12,4 R.). Die Niederschläge aus Regen und Schnee (geschmolzen) erreichten eine Höhe von 54,21 Paris. Lin. Die Höhe des im Laufe des Monats gefallenen Schnees betrug 55 und 60 Centimeter. Der ganze Monat zählte auch nicht einen einzigen Tag mit völlig heiterem Himmel, dagegen Tage mit Schnee 15, mit Regen 4, mit Regen und Schnee 4, mit sonstigen Niederschlägen 2. Vorherrschend waren West- und Südwestwinde.

(S. R.) Breslau, 1. März. Als Factum wird mitgetheilt, daß die Oberpräsidentenschaft von Schlesien dem gegenwärtigen Oberpräsidenten von Hessen-Kassel, dem neuen Reichstagsabgeordneten Freiherrn v. Ende, in ungewandter Weise angeboten, von diesem aber abgelehnt worden ist. In Schlesien wird das bebauert werden, denn, irren wir nicht, so besah Herr v. Ende aus den Zeiten seiner Polizeipräsidentenschaft noch viele Sympathien in Breslau und den übrigen Theilen der Provinz.

(Zoologischer Garten.) Die neu angelommene Tigerin fühlt sich bereits ganz heimlich und entwickelt einen unergänzlichen Appetit. Jedenfalls ist das Thier auf der langen Seereise nach Antwerpen, wo es Europa betreten hat, auf ziemlich schmale Kost gesetzt und gleichmäßig auf ziemlich schmalen Raum beschränkt gewesen; denn noch heut wird sie tagsüber der Bewegung in dem ihr angewiesenen schmalen Käfig nicht müde. Das Thier ist noch jung, ca. 14 Monate alt und erscheint unserem gigantischen Tigermännchen gegenüber allerdings noch als ein Kind. Wir zweifeln nicht, daß sich das Thier kräftig entwickeln wird. Bereits glättet sich das durch die Monate lange enge Gefangenchaft etwas verunstaltete Haarkleid wieder.

(Bewegung der Bevölkerung in Breslau in der Woche vom 18. bis zum 24. Februar. Es fanden Statt: Geburten 45, Lebendgeburten 200 (männlich 96, weiblich 104), Todtgeburten 8, (männlich 5, weiblich 3), Sterbefälle 114 (männlich 86, weiblich 55, unter 1 Jahr 59). Plus der Geburten gegenüber den Sterbefällen 59.

— 3. März. (Reichstagswahl.) Nach amtlicher Feststellung wurden bei der hiesigen engeren Reichstagswahl im Westreife 16,908 Stimmen abgegeben, von welchen Schriftsteller Heinrich Bürger 9380, Sattler Julius Kräder 7439 erhielt. Im Ostreife wurden 18,902 St. abgegeben; von diesen erhielt Commerzienrath Nollnari 9047, Maschinenbauer Albert Bähle 7815.

(S. R.) Plegnit, 2. März. (Kampf im Eisenbahncoupe.) In einem Waggon 4. Classe des heute früh von Berlin kommenden Personenzuges fuhren zwei Passagiere, deren einer ein Fenster öffnete, während der andere dies nicht zugeben wollte und es wieder schloß. Unter mehrmaliger Wiederholung dieses Experiments wurden die Beiden hiezu; es mischten sich noch einige andere Passagiere in den Streit und bald waren auch Wessler in Thätigkeit. Während der Erste, dem man ein genaueres Eingehen auf die Frage in Koblenz in Aussicht gestellt hatte, seinem Schicksale durch Verlassen des Wagens zu entgehen bemüht war, sprang sich der Kampf unter den Uebrigen fort, wobei denn auch ein Passagier eine Verwundung am Kopfe davontrug. Dies verschaffte dem Thäter einen unliebsamen Empfang durch die Koblenzener Polizei.

A. Striegau, 2. März. (Hospital. — Vortrag. — Zur Reichstagswahl.) Seit Jahren schon haben sich die Räume des städtischen Hospitals zu St. Nikolai als ungeeignet erwiesen, den in sanitätpolizeilicher Hinsicht an ein öffentliches Wohlthätigkeitsinstitut zu stellenden Anforderungen zu genügen. Magistrat beabsichtigt daher, zum Zweck der Verlegung der Anstalt ein Privathaus anzukaufen und fordert die Hausbesitzer zu hierauf bezüglichen Offerten auf. Das gegenwärtige Gebäude zählt zu den ältesten in der Stadt. Es soll im 12. Jahrhundert gegründet worden sein. Nach Vorschrift der Statuten sollen jährlich 12 verarmte sich um die Stadt verdient gemachte Bürger ohne Unterscheid der Religion mit freiem Holz, Licht, Arznei und Fleck, sowie mit dem zum Unterhalt nöthiger Geldbeträgen versehen werden. Das Stiftungsvermögen bläuft sich gegenwärtig auf 50,000 Mark. Außerdem bezieht das Hospital die Nutzung von verschledener Wiesen- und Ackerparzellen. Der Verwaltungsetat beträgt in Einnahme und Ausgabe 6830 Mark. — In der letzten Sitzung des wissenschaftlichen Vereins sprach Lehrer

Friedrich über „das alte Berlin“, ins Besondere über die politischen, socialen und religiösen Zustände während der Regierungszeit der Kurfürsten Friedrich II., Joachim II. und Johann Georg. — Die im Reichstage vorläufig beantragte Beanstandung der Wahl unseres Abgeordneten, des Appellationsgerichtsrath Wittke, hat im gesammten Wahlkreise Befremden erregt. Von Unregelmäßigkeiten bei der Wahl ist nichts bekannt geworden, auch ist nirgends von einem Protest gegen die Wahl die Rede gewesen. Hoffentlich erlangen wir bald die erwünschte Aufklärung.

K. Neumarkt i. Schl., 3. März. Unser seit 6 Jahren hier amtierender Bürgermeister Kamde — ein sehr tüchtiger Beamter — geht Ende dieses Monats als solcher nach Goldberg und wird hier sehr ungern verloren. Für diese vacante Stelle haben sich bereits über fünfzig Bewerber gemeldet, und wird die Wahl schwer werden; auch werden noch mehrere Monate vergehen, bis diese Stelle wieder besetzt werden wird. Während dieser Zeit hat unser Magistrats-Beigeordneter, der k. k. l. Quartier-Oberinspektor Herr Apotheker Martin, wieder, wie öfters schon früher, die Functionen als Bürgermeister, Standesbeamter und Polizeianwalt zu führen. — Auch hier haben wir dieser Tage massenhaften Schneefall gehabt und ist aus Neue winterliche Kälte eingetreten. — Unser Gewerbeverein beging vor 8 Tagen sein 16. Stiftungsfest; derselbe zählt 80 Mitglieder, die 268 bibelhaft 20 Bände. — Am 11. v. veranstaltete Hr. Cantor Wagner ein Concert zum Besten des Pestalozzivereins in den schönen Räumen des Baumischen Saales hieselbst.

(N. A.) G. d. r. l. i. g. Die hiesige Polizeiverwaltung hat an zahlreiche hiesige Restaurateure Verfügungen erlassen, in denen dieselben aufgefordert werden, die weibliche Bedienung abzuschaffen, widrigenfalls vom 1. April c. ab in ihren Localen Polizeistunde um 10 resp. 11 Uhr eingeführt werden würde.

(Schle. Pr.) Slogau, 1. März. (Kirchendiebstahl. — Schlägerei.) Der „St. u. L. B.“ schreibt: In dem Dorfe Schweinitz ist in der katholischen Kirche ein bedeutender Silberdiebstahl verübt worden. Nonstranz, Kelche, Taufbecken und verschiedene Leuchter fielen dem oder den frechen Dieben zum Raube, von denen es bisher nicht gelang, eine Spur zu entdecken. — Bei Gelegenheit des in voriger Woche zu Schlichtingsheim Statt gefundenen Jahrmarktes entwickelte sich zwischen Viehhändlern und Schuhmachern eine furchtbare Schlägerei, bei welcher einer der sogenannten „Marktfieranten“, ein Schuhmacher, mit Fuchritzen so arg zugerichtet worden sein soll, daß sein Tod bald darauf erfolgte. Dem anwesenden Gendarmen war es nicht möglich, die Ruhe herzustellen, einige 50 Personen führten immer wieder von Neuem auf den wehrlosen Mann ein, der, wie ein Augenzeuge berichtet, auf eine furchtbare Art und Weise maltreatirt wurde. Gegen 300 Personen sollen Augenzeugen dieser verabscheuungswürdigen That gewesen sein, ohne jedoch helfend einzutreten und den Gendarmen zu unterstützen.

(S. N.) — Die hiesigen Schuhmacher beabsichtigen, auf Anregung der Berliner Schuhmacher eine Petition an den Reichstag zu richten, in welcher auf Abschaffung der das Kleingewerbe angeblich schwer schädigenden Zuchtbaus- und Gefängnisarbeit gedungen werden soll. Sie schlagen als Ersatzbeschäftigung für die Gefangenen die Arbeiten für das Militär vor, welche jetzt von den zur Fahne berufenen Schuhmachern angefertigt werden.

(B. V.) Kattowitz, 1. März. (Ein guter Sohn.) Am vergangenen Dienstage hatten sich zwei zu Gefängnisstrafe Verurtheilte eingestellt, um dieselbe in dem hiesigen Gerichtsgefängnisse anzutreten. Der mit der Incarceration des Gefängnisses betraute Beamte verlas die Namen der Einberufenen und war nicht wenig erstaunt, als er die Wittwe K. aufrief, einen etwa achtzehnjährigen Menschen auf diesen Namen antworten zu hören. Auf die Frage, wie er dazu komme, sich bei dem Aufrufe zu melden, antwortete der Befragte, da die eigentlich zur Strafe Verurtheilte, seine Mutter, zu Hause zu viel zu thun habe, so wolle er die 14 Tage für sie absitzen. Diese kindliche Liebe fand selbstverständlich Seitens des Beamten keine Berücksichtigung und mußte der gute Sohn unverrichteter Sache heimkehren.

Theater.

Heute, Dienstag, wird zum Besten für Frau Hansing Görner's neuestes Lustspiel „Auf Rollen“ zum ersten Male in Scene gehen. Wir und wohl alle Theaterfreunde wünschen der Beneficantinn zu ihrem Ehrenabend ein volles Haus, welche Aufmunterung sie sicher verdient hat. Frau Hansing hat durch ihr reizendes Spiel es verstanden, sich in der kurzen Zeit die Herzen aller Theaterfreunde und Freundinnen zu erwerben und so ist es wohl nicht mehr als billig, daß wir ihr durch zahlreichen Besuch unsere Dankbarkeit für die vielen schönen Stunden, die sie uns bereitet hat, beweisen. Das Stück ist eines der besten des beliebten Lustspiel-dichters Görner (der Verfasser von Aschenbrödel, Sneeewittchen u. s. w.) und das uns Frau Hansing nur etwas Gelegenes bietet, dafür bürgt uns wohl ihr guter Geschmack. — Was die letzten Aufführungen betrifft, so ist namentlich diejenige vom Freitag, den 2. d., die Waise aus Cowood hervorzuheben. Hr. Hohlfeld hat darin eine ihrer glänzendsten Leistungen

ausgeführt und aufs Neue bewiesen, welche reißvolle Seelenmalerin sie ist. Auch waren wir überrascht, wie trefflich Herr Thalburg die Rolle des Kochers auffasste, die zu seinen sonstigen Rollen so wenig zu passen schien. Zu bedauern ist nur, daß das Publicum durch seinen schwachen Besuch die redlichen Bestrebungen und guten Erfolge des Herrn und der Frau Koppe so wenig anerkannte. — Sonntag, den 4. d. M., hat das romantische Mitternachtspiel „Das Räubchen von Heilbronn“ unsere Bretter überschritten. Es wurde dabei etwas unternommen, was nicht wiederholt werden sollte. Wir sprechen nicht von der Darstellung, welche nichts zu wünschen übrig ließ, und bei welcher namentlich Frau Hansing in der Titelrolle eine hinreißende Wirkung hervorbrachte. Wir meinen vielmehr die Inszenirung, wobei sich das traurige Resultat ergab, daß unsere Bühne nicht im Stande ist, Scenenwechsel mit Raschheit vorzunehmen. Es mußte daher aus jeder Scene ein Act gemacht und Zwischenacte eingeschaltet werden, welche thatsächlich im Durchschnitt länger dauerten, als die Acte selbst, die oft nur eine Länge von 5 Minuten hatten. Wir hoffen, die Direction werde solche, die Geduld des Publicums auf eine allzu harte Probe setzende Uebelstände künftig zu vermeiden wissen.

Gewerbliches.

In zahlreicher Blättern des In- und Auslandes und durch Verschickung von Programmen wird gegenwärtig zur Theilnahme an dem 1. internationalen Maschinenmarkt zu Leipzig eingeladen. Bereits sind vielfache Anmeldungen erfolgt und scheint das Unternehmen eine Ausdehnung annehmen zu wollen, wie sie die ähnlichen Märkte zu Breslau, Königsberg, Frankfurt a. M., Prag bisher nicht erreicht haben. Allerdings ist auch wohl kaum ein Ort so geeignet, als Leipzig, wo die Schienenstränge ganz Europas einen Vereinigungspunct bilden, welches im Mittelpuncte eines weiten, von einer dichten, betriebamen, wohlhabenden Bevölkerung bewohnten Kreises liegt, wo, durch den Verkehr bedingt, Einrichtungen zur Aufnahme massenhaften Besuches von auswärts bestehen, welches, um seiner selbst willen schon, von Fremden oft und gern besucht wird. Der Maschinenmarkt, welcher richtiger eine Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen genannt werden sollte, da nur neue ungebrauchte Maschinen und Geräte und solche auch nur in je einem Exemplare einer Gattung, Construction und Größe aufgestellt werden sollen, ist von dem landwirthschaftlichen Kreisverein zu Leipzig in Verbindung mit dem Verein deutscher Fabricanten und Händler landwirthschaftlicher Maschinen veranstaltet. Seine Commission hat übrigens durch Hinzutritt von Vertretern des Landeskulturathes, der Leipziger Handelskammer, der Leipziger Gewerbestammer und durch Aufnahme mehrerer anderer sachlich gebildeter, tüchtiger, sachverständiger Männer eine zweckmäßige Erweiterung erfahren. Die Bedeutung solcher Maschinenmärkte und namentlich des h. v. stehenden ersten internationalen Maschinenmarktes zu Leipzig ist nicht zu unterschätzen, und gerade darum soll durch diese Fellen auf denselben ganz besonders aufmerksam gemacht werden. Während bisher eine weitgehende Versäumnung an Zeit und Kosten aller Art durch die Zersplitterung in zahlreiche kleine Localausstellungen Statt fand, wird durch die großartige Zusammenstellung der den verschiedensten Zweigen der Landwirthschaft und ihrer Nebengewerbe (Brennerei, Brauerei, Zuckerei, Mälerei etc.) dienenden Maschinen und Geräte dem Besucher Gelegenheit geboten, die verschiedensten Constructions, die verschiedene Preisstellungen, die mehr oder weniger solide Arbeit zu vergleichen, erwächst dem Fabricanten der Vortheil, in weiteren Kreisen bekannt zu werden, ein weiteres Absatzgebiet zu erobern. Unsolides und fehlerhaftes Fabricat kann nicht wagen, auf solchen Märkten zu erscheinen; es verliert damit seinen Abzug und muß endlich ganz verschwinden. Der einzelne Fabricant wird lernen, sich auf Herstellung nur eines oder nur weniger Fabricate zu specialisiren und wird zum großen Vortheil seiner Abnehmer dann Besseres zu liefern vermögen, als bei einer über Herstellung sehr verschiedenartiger Maschinen und Geräte ausgedehnten Wirksamkeit. Nicht ohne wachsendes Interesse wird selbst jeder unmittelbar nicht theilhabende Besucher solcher Ausstellungen die verschiedenen Maschinen und Geräte in Augenschein nehmen, staunend über die Ausdehnung, in welcher Maschinen zur Verwendung zu gelangen vermögen. Die einzelnen Ausschüsse der Maschinenmarkt-commission zeigen bereits lebhaftige Thätigkeit und sind eifrig bemüht, die Ausstellung so zu Stande zu bringen, daß möglichst alle billigerweise zu stellenden Ansprüche Befriedigung finden. Programme zu dem Maschinenmarkt können unentgeltlich vom Herrn Kreissecretär Franke in Leipzig bezogen werden. Da der Schluss der Anmeldungen bereits für den 15. März anberaumt ist, so dürfte es für Jeden, dessen geschäftliches Interesse irgend Antheil an diesem Markte hat, und das ist wohl mehr oder weniger Jeder, der mit Landwirthen in Verbindung steht oder mit solchen in Verbindung treten will, empfehlenswerth sein, sich durch schleunige Anmeldung noch entsprechenden Raum für seine Ausstellungsobjecte zu sichern.

[2313] **Knaben**, welche eine höhere Lehranstalt zu Görlitz besuchen, finden bei einem akademisch gebildeten Lehrer, sehr gute Pension. Adressen sub Dr. phil. 20. in der Expedition d. Bl. zur Weiterbeförderung niederzulegen.

[2621] Ein von Herrn Hosprediger **Rühling** u. Herrn Dir. **Petermann**, Carolastr. 8, warm empfohlenes Familien-Pensionat er bietet sich zur Aufnahme einiger Töchter aus den geb. Ständen. Neben ausgeh. Unterricht in Literatur, Deutsch, Musik, engl. und franz. Conversation, gute Verpflegung bei mäßigen Preisen. Für Prospekte und Näheres bittet man sich gefl. zu wenden an

P. Bauer, Dresden, Rätatzerstr. 19.

[2651] Auf gute Naturrasenbleiche übernimmt auch dieses Jahr **Leinewand** und **Garn** und ersucht um gütige Aufträge

Heinrich Bühn, Bleichereisbiber,

Merzdorf a. d. Sibirgabaßn.

[2669] In eine Pension auf dem Lande, in welcher gem. flehnter Unterricht und gute Verpflegung gewährt wird kann noch ein Knabe gebildeter Eltern aufgenommen werden. Näheres unter **A. O.** in der Exped. des „Boten“ zu erfahren.

[245] Ein Mitleser zur „Scheff. Zeitung“ wird unter **Chiffre A. 10** postlagernd **Hirschberg** gesucht.

2 Knaben,

welche das hiesige Gymnasium besuchen finden in einer gebild. christl. Familie in der Nähe des Gymnasiums bei billiger Pension Aufnahme. Nachhilfe in den Schularbeiten und Hülfsbenutzung. Anfragen unter **Chiffre F. 100** postlagernd **Hirschberg**. [247]

Warnung.

[2654] Am 17. Januar etc. habe ich von dem Borquier **H. Ebstein & Co** Commant-Gesellschaft zu Jauer den Betrag von **3000 Mark** geliehen erhalten, wofür ich einen Wechsel in **blanco acceptiert**, hinterließ. Am Nachmittage desselben Tages habe ich den Betrag von **3000 Mark** diesem Bankhause zurückgezahlt, als ich dagegen das **Blanco-Accept** zurückforderte, wurde mir zur Antwort, dasselbe sei vernichtet. Gleichzeitig wurde mir von **H. Ebstein** eine Quittung übergeben worin derselbe bescheinigt, daß er den betreffenden Wechsel amortisiert habe.

Ich erkläre hiermit öffentlich, **keinerlei Wechsel im Umlauf zu haben**, weshalb ich vor Anlauf etwa im Umlauf befindlicher Wechsel auf meinen Namen lautend, warne.

Mittel-Reine Kreis Jauer, den 2. März 1877.

Hermann Guder, Brauermeister.

Herrn Thiel's Atelier für künstl. Zähne, Plomben etc., Breslau, Junkerstraße 8, Liegnitz, Sächserstr. 1.

Nur für 75 Pf.
Verblüehene Zöpfe, Chignons, Locken etc., werden sofort in **5 Minuten** dem eigenen Kopfhair passend nachgefärbt bei **Frau Maria Schubert**, [2635] Haarfriseurin in **Hirschberg i. Schl.**, Langstraße 18.

Spec.-Arzt Marcuse

Görlitz, Hospitalstraße 8, heilt auch briefl. überraschend sicher geheime Krankheiten; besonders Ausschlag, Gullationen, Schwächezustände, Impotenz, Frauenleiden. 30jährige Praxis. [218]

Compagnon - Gesuch.

Zur Vergrößerung eines Bijouterie-Waaren-Geschäfts, das vollständige Fabrik-Einrichtung besitzt und auch durch Dampf betrieben werden könnte wird ein Theilnehmer mit einer Einlage von **3-5000 Thlr.** gesucht. Fachkenntniß ist nicht erforderlich. Das Geschäft ist höchst lohnend, da meistens per **Cassa** abgesetzt wird. [2557]

Gefällige Offerten werden erbeten unter **Chiffre J. G.** postlagernd **Wriedeberg a. D.**

[2656] Einem hochgeehrten Publikum von **Petersdorf** und Umgegend empfehle ich mich zur **Ausführung** aller in mein Fach schlagender Arbeiten bei zeitgemäß billigen Preisen einer gütigen Beachtung.

Ang. Walter,

Maler und Tapezier.
Einen Anstreicher nimmt sofort an **D. D.**

Staats-Prämien-Loose

mit Raten-Zahlungen, die nicht von dem Verbotte im Ober-Tribunal-Gesentnisse vom 9. Januar 1877 betroffen, werden zum Verkauf bereit gehalten von **Otto Krause** in **Hirschberg**. [2670] Breiten Nr. 9.

[2648] Die geehrte Theater-Direction wird freundlichst um etw. baldige Ausführung der Fosse „**Lumpaci Vasabundus**“ oder das lieberliche Kleeblatt erlucht.
Mehrere flehliche Theaterbesucher.

[2647] Der Versicherungs-Verband deutscher Leder-Industriellen, gegen Feuergefahr, mit der **North British** und **Mercantile**, bestehend seit Nov. 1867, hat für die Versicherten glänzende Erfolge gehabt und kann allen Dingen, welche in rohem und gegerbten Leder arbeiten, mit fertigen und unfertigen Lederwaren Handel treiben, der Beitritt zum Verein nur angethan werden. Die hiesige Agentur des **North British** an den **Brüden Nr. 9** ist zu jedem Nachweise bereit und fordert zum Beitritt auf. **Hirschberg** 1/Echl., im März 1877.
Otto Krause, Agent.

Meine Wohnung befindet sich vom 1. April an beim Fabricant Herrn **Du Bois** **Schmiedebergerstraße Nr. 21.**
A. P. Wartzeck.
[2655]

Alderbanfschule Nieder-Briesnitz bei Saagan.
Das neue Schuljahr beginnt am 12. April d. J. Näherer Auskunft erteilt der [2629] Director **Meyer**.

Mädchen-Zaquets für Confirmandinnen empfiehlt in nur reeller Waare, (**eignes Fabrikat**), zu höchst billigen Preisen [2663]

J. Tost, 19 **Garnlanke 19**, beim Fleischermeister Herrn **Scholz**.

[2653] **Feinste Weizenstärke**, das Pfd. 30 Pf., geschälte und rohe **Victoria-Erbfen**, **Goldhirse**, **Bohnen**, **Linsen**, **Graupen**, **Weizen**, **Seidegries**, **Reis**, 5 Pfd 80, 90 u. 100 Pf., empfiehlt in vorzüglicher Qualität die **Altshönaner Mehl-Niederlage**.

Fr. Teichert's Patent-Wandsäge

ist die neueste und beste Wandsäge für das Klein-Gewerbe. Man schneidet auf dieser Maschine jede Holzart bis 8" Stärke durch Fußtritt mit der größten Leichtigkeit. Leichter Gang — solide Bauart — große Raumersparniß — und große Billigkeit zeichnet die Maschine vor allen andern aus. Preis pro Stück 200 Mark franco nach allen Bahnstationen Deutschlands. [2643]



Vertreter gesucht.

Friedrich Teichert, Maschinenfabrik in **Wegnitz in S. Mählen**.

Pflaumenmus pr. Pfd. 35 Pf., **cand. Cacaothee** pr. Pfd. 45 Pf., **Bruch-Chocolade** pr. Pfd. 75 Pf., **Frank-Coffee** pr. Pfd. 15 Pf., **Dr. Luge's Gef.-Coffee** [2315] pr. Pfd. 25 Pf., **Malz-Coffee** pr. Pfd. 11 Pf., sowie **Apfelsinen** u. **Citronen** jetzt wieder billiger bei **Alb. Plasehko**.

[2662] Sehr schönen, geräuchereten **Alal** empfiehlt **Ferdinand Felsch**.

Eis! Eis! Eis!

3, 10 und 12 Zoll stark, a. Gir. 9,28 Mk., incl. Verladen der **Lomty** bei **Goswitz F. Seifert** [2571] in **Rubank**.

938] **Guter Torf** und eine Partie **Wiesenheu** ist zu verkaufen bei **Rudeck, Hermsdorf u. S.**

[954] Ein **Specerei-Regal** mit 20 Schüben steht billig zum Verkauf im „**weißen Adler**“ zu **Warmbrunn**.

200 Sad rothe, weißfleischige **Partoffeln** sind zu verkaufen im **Lohn** gut Nr. 8, **Alt-Jauer** bei **Jauer**.

Voigt'schen Zusatz, 3 Pfd. 25 pf., **Tafel-Reis**, 5 Pfd. 90 Pf., **Tafel-Salz**, a. **Sack** 10 Mk. 70 Pf., [2665]

Carl Oscar Halle.

Samen-Offerte.

Die gangbarsten Sorten von **Erstarrter Gemüse**, **Blumen**, **Gras** und **Kunkelsamen** vorzüglichster Qualität halte auf Lager and empfehle dieselben billigt zu **Catac** logspreisen. [2639]

Hirschberg, im März 1877.

C. Opitz,

Handelsgärtneri und Samenhandlung, **Kuen**-u. **Verndtengasse** an **Finger's** **Badeanstalt**, früher **Schützenstraße 31**.

Möbel

billig zu verkaufen: 1 aufgelegte **Commode**, **Glaservante**, **Nöhlisch**, **Commode**, 1 großen **Trumeau** von **Rahagont** 2-52 äußere **Burgstraße 6**.

Pferde.

[2632] Zwei noch gute **Arbeitspferde** stehen sofort billig zum Verkauf **Kalkbrennerei** **Verdisdorf**.

Das Herren-Garderoben- und Tuch-Geschäft

von

Louis Wygodzinski's Nachfolger in Hirschberg

empfehl

sein reichhaltig sortirtes Lager sämmtlicher **Frühjahrs- und Sommer-Neuheiten** einer gütigen Beachtung.

[2658]

Zucker! offerirt billigt, Würfel-Raffinade Pfd. 55 Pf., bombenfeste Potsdamer, Pfd. 60 Pf., gemahlene Raffinade, Pfund [2664] 52 Pf.
Carl Oscar Galle.

Bestes Benzyl. Petroleum, frischen weißen russisch. Leim, Schellack, Schweger Wachseise, Elain- u. grüne Schmierseife empfiehlt [2675]
Hugo Schnelder in Warmbrunn.

Geschäftsverkehr.

Eine zu Krinisch bei Neumarkt in Schl. belegene Wirthschaft

von 27 Morgen 33 Dez. incl. großem Garten, 3 Morgen Wald, 2 Morgen Wiese, ist ertheilungshalber zu verkaufen. Die Besizung eignet sich besonders für einen **Stellmacher**, da der Vorbesitzer ein solcher war. Näheres bei dem Vormund **Ernst Schwanke** daselbst.

[941] 1000 Thlr. Mündelgeld, sowie 3000 Thlr. zu 5 Procent sind zu vergeben durch
W. Schröder in Warmbrunn.

Nicht zu übersehen!

[2633] Den Neubau auf meinem Grundstück, bestehend in einem bedeutenden Fabrik- oder Lagerraum, 4 Wohnhäusern, Küche, Bodenräumen und Gelas, Comptoir mit Nebenstube, Kellerräumen, Garten- und Hofraumungang, bin ich Willens unter soliden Bedingungen zu verpachten. Durch die vorthellhafte Lage in der breitesten Straße, ganz in der Nähe des Ringes, eignet sich die Localität besonders zur Anlage eines Cigarren-, Liqueur- oder anderen dergartigen Fabrik-Geschäfts en gros. Ein strebsamer Anfänger findet hier in Schweidnitz bei der rapiden Erweiterung des Platzes nach jeder geschäftlichen Richtung, wie auch als bedeutender Garnisonort die beste Gelegenheit zur Begründung einer sicheren Zukunft. Auf Wunsch bin ich auch einem späteren Verkauf nicht abgeneigt. Näheres Auskunft durch den Besitzer
C. H. Moller in Schweidnitz, Burgstraße Nr. 8.

Ein kleines Gut

mit großem Torfsich und Ziegelei, massiven Gebäuden und complettem Inventar ist bei wenig Anzahlung billig zu verkaufen. Näh. zu erfahren bei Frau **Kell** in Grölich, [2643] Baugenerstraße 10.

[2626] Eine in einer Kreis- und Garnisonstadt an der Bahn gelegene, seit 15 Jahren mit bestem Erfolg betriebene, zu 14 Bänken eingerichtete

Zischlerei,

das größte Sarg- u. Möbel-Magazin am Orte, ist mit vollständ. Werkzeug, sowie Bandsäge und Heilmaschine wegen Kranklichkeit des Besitzers zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres unter **O. B.** durch die Exped. d. „Boten.“

Ein schönes Mühlengrundstück.

[922] In schönster Gegend des Riesengebirges ist 1 Wassermühle, mit 2 Mahl- und 1 Spitzgang, bei immer ausreichender Wasserkraft, wegen Aufgabe des Geschäftes bei 3 bis 4000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Adressen unter **P. R. 500** sind in der Expedition des Boten niederzuliegen.

Guts-Verkauf.

[2458] Das Bauergut Nr. 72 in Lauterselffen mit einem Areal von 116 Morgen, bestehend in gutem Korndoblen, guten Wiesen und für den eigenen Bedarf ausreichender Holzung ist nebst vollständigen lebenden und todtm Inventarium aus freier Hand zu verkaufen. Bauzustand gut. Näheres beim Eigenthümer.
G. Gabriel in Lauterselffen.

Kaufgesuch.

[2540] Eine Seifenfabrik mir zu kaufen oder pachten gesucht. Gefäll. Offerten unter **N. G. 46** werden bis zum 12. März postlag. **Striegau** erbeten.

[944] Ein im besten Zustande befindliches **Weberei-Fabrikations-Geschäft** auf dem Lande, mit guter lester Kundenschaft und nachweislich gutem Verdienst, ist anderer Unternehmungen halber zu verkaufen. Adressen sub **G. 4** in der Expedition d. Bl. niederzuliegen

Kalkofen-Verpachtung.

[2642] Der zur Herrschaft **Lehnhaus** gehörige Kalkofen zu Wänschendorf soll am 13. d. M., Nachm. 3 Uhr, im dortigen Vormerk auf weitere 6 Jahre verpachtet werden. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.
Lehnhaus, den 4. März 1877.
Die Verwaltung.

[1956] Consumenten von **Leim**, insbesondere **Tuch-, Gut-, Wästen-, Carton-, Möbel-Fabrikanten, Malern, Holzgebeitem** u., liefert ihn für alle Verwendungswecke höchst vorthellhaftes, bedeutende Geldersparnis gewährendes Fabrikat und sucht geeignete Vertreter
Chemische Fabrik
Dr. D. Hiller in Oleiwitz.

Geschlittenen Nippentabak pr. Pfd. 25 Pf., [2316] **Rischtbran** pr. Pfd. 45 Pf., **Prima Schmalz** pr. Pfd. 70 Pf., empfiehlt **Alb. Plaschke.**

Gebrauntes Sommerkorn, gesunder und billiger Ersatz für Caffee, empfiehlt **M. Guder**, [2464] **Gerichtsgasse.**

1 Blechbiege-Maschine, zugleich auch Simse abbiegend, 2 Meter lang, im besten Zustande, ist wegen Einstellung der Klemmerei gegen Barzahlung preismäßig zu verkaufen von [2518] **A. P. Wartzeck.**

Für Brillenbedürftende alle Donnerstage im Caffeehaus zum „goldenen Schwerdt“.
[219] **Heinze, Opticus.**

Banende und Hausbesitzer empfehlen unsere **Cementfußbodenplatten** erwiesener, praktischer Vorzüglichkeit für Klure und Fußböden aller Räume, jeder Stärke und Widerstandsfähigkeit in einfachen und bunten Mustern von 2,50 bis 6 Mark pr. Q.-Meter.

Schlegel & Foehr, [1920] **Cementwaarenfabrik**, **Seidenberg i. Schl.**

Suppen!

[2312] Jederzeit eins oder viele Portionen guter, nahrhafter, warmer Suppe durch Aufkochen von Suppentafeln mit Wasser binnen 10 Minuten bereiten zu können, das ist der große Vorzug der im In- und Ausland rühmlichst bekannten **Condensirten Suppen** von **Adolf Scheller** in **Hildburghausen**. Es empfiehlt dieselben in Tafeln à 25 Pfennige zu 6 Teller voll Suppe und in fünfzehn Sorten in **Hirschberg**
Johannes Hahn.

Uhren für Confirmanden

zu bedeutend herabgesetzten Preisen bei **W. Thormann**, Eppner'sche Uhren-Niederlage, Hirschberg, Bronnenade 31.

Eisenbahnschienen

[2401] Große Auswahl von zu Ueberbrückungen und Bauzwecken in allen Längen bis zu 24 Fuß, sowie Reifen, Achsen, Schlosserreifen, Blech, Stahl, Bandelisen und Schaaen, offerirt äußerst billig **August Malwald**, Schlossermelster in **Schönau**.

Ein dunkelbrauner Wallach, sehr flotter Gänger, 5 Jahre alt, 4 Zoll groß, fehlerfrei, ist zu verkaufen. [940] Näheres **Rosenou** Nr. 8.

[2645] Auf dem Bauergut Nr. 49 zu **Tischborsdorf** bei **Liebau** liegen ca. **300 Ctr. Heu** und **300 Ctr. Stroh**

zum Verkauf. Das Stroh ist mit der Maschine gedroschen. Näheres zu erfahren beim Bauergutsbesitzer **Elmer** in **Krobsdorf** bei **Hirschberg** a. d. Auch ist bei demselben eine Barzelle stehendes Gruben- u. d. schönes Kaufholz von circa 10 Morgen Flächeninhalt zu verkaufen.

[2628] Am Freitag, den 2. März, hat sich auf dem Wege von Kaneshut bis Hartmannsdorf ein schwarzer Hund mit gelber Halskette zu mir gefunden u. kann gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten abgeholt werden.
Carl Keller in Giesmannsdorf bei Ruhsthal.

Ein Affenpintcher
(Hund) ist von Kähn bis Wünschendorf zugefahren. Der Verlezer kann denselben gegen Erstattung der Kosten in **Kr. 6** zu Schönwaldbau bei Schöna abholen. [2661]

[942] Ein weiß- und braungefleckter Hund (Hundvogel) hat sich am 19. v. M. zu mir gefunden und kann Eigenthümer denselben gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten binnen 8 Tagen abholen beim Glasfleiser
Wenzel Knappe in Agnetendorf.

Bermietungen.
1 größere Wohnung
im ersten Stock und eine kleinere im dritten Stock sind zu vermieten. Näheres beim Maurermeister [2520]
C. Lange, Wilhelmstraße.

[2633] Eine herrschaftl. Wohnung, bestehend aus 8 Zimmern nebst Zubehör, ebenso eine freundliche Wohnung im Hinterhause, bestehend aus 3 Zimmern nebst Zubehör, sind zu vermieten.
Renner, Kreisrathstr., Neue Herrenstraße 1.

[946] Eine Wohnung von 3 Zimmern sofort zu beziehen Mühlgrabenstr. 4.

[2672] Eine Stube nebst Kammer ist Schützenstraße 35 zu vermieten.

[950] In meinem Hause, Mühlgrabenstraße 29, ist eine freundliche Parterre-Wohnung mit Gartenbenutzung zu vermieten und bald zu beziehen. Photograph **Mihlan**.

Schmiedebergerstr. 17
ist eine Wohnung per Oftern, Stallung und Wagenremise sogleich zu vermieten. [948]

Eine kleine Remise
oder ein Antheil an einer größeren, wird in der Nähe der Schmiedebergerstraße zu pachten gesucht von
[2517] **A. P. Wartzeck**.

[939] Eine Remise zu vermieten Hellerstraße Nr. 4.

[2649] 2 herrschaftl. Wohnungen mit schöner Aussicht nach dem Gebirge und Gartenbenutzung, sowie mit oder ohne Pferde stall, desgleichen eine kleine Wohnung, möblirt, auch unmöblirt, sind zu vermieten bei
G. Koppe in Cunnersdorf.

[955] Eine Stube mit Zubehör zu vermieten
Sand Nr. 33.

[2519] Eine Stube mit Alcece und dem nöthigen Zubehör ist 1. April zu vermieten
Warmbrunnerstr. 21.

Arbeitsmarkt.
[2620] Ein tüchtiger **Hufschmied** wird bei gutem Lohn zu baldigem Antritt gesucht von
A. Graf in Bertelsdorf bei Lauban.

[2505] Zum 1. April c. suche ich einen tüchtigen, mit der Ackerarbeit gut vertrauten **Ackerdiener** bei hohem Lohn und reichlichem Depuata. Bewerber wollen sich melden bei
Premier-Lieutenant Müller in Johnsdorf, Kreis Schönau.

Ein Knecht
kann sich zum baldigen oder späteren Antritt melden in der **Riebmühle zu Rudelstadt**. [2467]

[2593] Ein ordnungsliebendes
Stubenmädchen
kann sich melden im
Hôtel Thamsa.

[2659] Zum 1. April suche ich ein ordnungsliebendes
Stubenmädchen,
sowie ein **Mädchen zur Viehwirtschaft**. **F. Schmidt**,
Gasthofbesitzer in Erdmannsdorf.

Damen für alle Branchen,
sowie Kaufleute, Oeconomen, Förster, Brauer, Gärtner etc. werden jederzeit nachgewiesen und placirt durch das Bureau „**Germania**“ zu Dresden.

[952] Eine tüchtige Privat-Köchin mit sehr guten Kenntnissen sucht vt. 1. April Stellung durch das Verm. Comptoir
P. Taurk, Schulstraße 9.
Auch wollen sich Zimmerfrauen und Mädchen zu aller Arbeit das. melden.

1 kräftiger Knabe
findet in meiner **Destillation als Lehrling** per 1. April c. Unterkommen.
Gustav Hornig,
Hirschberg i. Schl.

[2651] Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat Uhrmacher zu werden, kann sich melden bei
W. Thormann,
Eppner'sche Uhren- u. Rieblerage, Hirschberg, Promenade 31.

[2619] Ein aufmerksamer, mit tüchtigen Schulkenntnissen ausgerüsteter, junger Mann findet als **Lehrling** Aufnahme im Comptoir der
Warmbrunner Brauerei.

Ein Schmiedelehrling
kann sofort, auch später unter sehr vortheilhaften Bedingungen in die Lehre treten. Näheres bei [953]
A. & G. Fischer,
Hirschberg, Marktplatz Nr. 26.

Ein Lehrling
nimmt an [2510]
O. Männlich, Drechslermeister,
Greiffenberg i. Schl.

[832] 1 Lehrling nimmt an
T. Helmann,
Bäckermeister in Seifershan

Bergnügungs-Kalender.
Stadttheater i. Hirschberg.
Dienstag, den 6. März.
Benefiz für Frau Hansing.
Sanz neu! Zum ersten Mal:
Auf Rosen,
oder: **Aus der Gesellschaft.**
Neuestes Lustspiel in 4 Act. v. Gdner.
Zu dieser meiner Benefiz-Vorstellung lade ergebenst ein
Anna Hansing.
In Vorbereitung: **Der große Wurf.**
Neuestes Lustspiel in 4 Act. v. J. Rosen.
Wegen der Kürze der Saison finden keine Wiederholungen statt.
L. Hansing, Director.

Ein Lehrling
findet zu Oftern freundliche Aufnahme bei
August Körner,
Gold- und Silberarbeiter
in Jauer.
[2427]
[2469] **Ein Lehrling** sucht
G. Blochmann,
Klemer- u. Sottlermeister in Marktfla.

Hirschberger Musik-Verein.
Freitag, den 9. März, Abends 7 1/2 Uhr,
in **Demnitz's Saal**,
Symphonie-Concert,

unter Mitwirkung des Harfenisten der Reichshallen-Capelle zu Berlin, Herrn Kammermusik **L. Richter** und von Mitgliedern der Sauer'schen Capelle in Görlitz.
„Gesang der Nonnen“ für dreistimmigen Frauenchor; kleines Orchester u. Harfe von Brah-Müller; „Novelletten“ für Streich-Orchester von Gade; Symphonie in G-moll von Mozart; gemischte Chöre, Harfensoli etc.
Zutritt für Hiesige nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte.
Eingang nur von der Promenade. [2677]

Der Vorstand.
Um pünktliches Erscheinen wird besonders gebeten, weil späteres Eintreffen einzelner Mitglieder für die Anwesenden, namentlich für die Ausführenden, sehr störend ist.

12. Soiree des Quartett-Vereins
Mittwoch, den 7. März, Abends 7 1/2 Uhr,
im **Demnitz'schen Saale**,
mit gef. Unterstützung von Comtesse **Ballestrem**, Hrn. Cantor **Jeltsch**, Herrn **Schwalbe** u. A.
Die Flügelbegleitung hat Herr Organist **Riedel** übernommen.
Zur Aufführung gelangt hauptsächlich der 1. Theil des **Dratoriums „Elias“** von Mendelssohn.
Billets à 1 Mark sind bei Herrn Buchhändler **Kuh** zu haben.
Cassenpreis 1 Mk. 30 Pf. — **Dratorium-Lerte** à 20 Pf. an der Casse.
[2637] **Der Vorstand. J. B.: Wäldner.**

Zum Besten
des **St. Hedwig-Stifts zu Warmbrunn**
findet
Mittwoch, den 7. d. Mts.,
Abends 7 Uhr,
eine Dilettanten-Aufführung des dreiactigen Lustspiels:
Spielet nicht mit dem Feuer
von **Gustav zu Putlitz**,
im Saale der „**Galerie**“ statt.
Eintrittspreis 1 Mark, ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen. [2666]